

Weiterbildungsgesetz

Regierung zieht trotz Widerstands positive Bilanz

Eine Bilanz des vor über zwei Jahren in Kraft getretenen Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzes hat der SPD-Abgeordnete Jürgen Jentsch von der Landesregierung verlangt. In seiner Kleinen Anfrage beklagt der Abgeordnete, daß es immer noch eine Anzahl Arbeitgeber gebe, „die die Anwendung des Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzes auf die bei ihnen Beschäftigten in verfassungswidriger Weise verhindern“. Dabei sei erwiesen, daß nicht nur die Arbeitnehmer, sondern auch -geber „in erheblicher Weise durch die dadurch erreichte Verbesserung der Weiterbildung für Arbeitnehmer profitieren“.

Die Nichtbeachtung des vom Landtag verabschiedeten Gesetzes durch einige Arbeitgeber und ihre Verbände werden von der Landesregierung entschieden zurückgewiesen, stellt Kultusminister Hans Schwier (SPD) in seiner Antwort fest. Zwar könne man gegen ein Gesetz Verfassungsbeschwerden einlegen — eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes werde in Kürze erwartet —, doch „es ist nicht zulässig, die rechtlichen Ansprüche und Verpflichtungen eines Gesetzes zu verweigern, solange das Gesetz gilt und das BVG keine andere Entscheidung getroffen hat“.

50 000 Arbeitnehmer

Das Gesetz und seine bisherige Inanspruchnahme würden von der Landesregierung nach wie vor positiv bewertet: „Unter Berücksichtigung der besonderen Anfangsschwierigkeiten hat sich das Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz auch im Vergleich zu den übrigen Bundesländern mit ‚Bildungsurlaubsgesetzen‘ sowohl qualitativ als auch quantitativ bewährt.“ So hätten 1985 28 000, im darauffolgenden Jahr 40 000 Arbeitnehmer an 2 800 bzw. 4 500 Veranstaltungen teilgenommen; für 1987 werde mit 50 000 Arbeitnehmern, das sei ein Prozent der Anspruchsberechtigten, gerechnet (Drs. 10/2719).

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 88 43 03, 88 43 04 und 88 45 45, btx: * 5 68 01*

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf

Porträt der Woche



Hans Kern (SPD)

Er ist ein überzeugter Befürworter der Gesamtschule: Studiendirektor Hans Kern. Und weil der heute 54jährige Wipperfürther SPD-Landtagsabgeordnete selbst an einer solchen Schule zahlreiche Jahre bis zur Übernahme des Mandates 1985 unterrichtet hat — zuvor war er auch an Gymnasien tätig — ist seine Kritik an manchen Gesamtschulen um so glaubwürdiger. „Einige haben den Fehler gemacht, eine ‚besondere Schule‘ sein zu wollen, und keine Angebotsschule für alle Kinder.“ Das Beispiel Kirspe zeige, daß eine Gesamtschule, die sich Leistung und Förderung gleichermaßen zum Ziel gesetzt habe, die Jugendlichen auf ihren späteren Lebensweg sehr erfolgreich vorbereiten könne. So hat sich Hans Kern als Leiter der gymnasialen Oberstufe bei den Abitur-Prüfungen an den Bundesländern orientiert, wo die Leistungsanforderungen besonders hoch sind. Auch seine vier Kinder haben übrigens eine Gesamtschule besucht.

Die Schule, der Streit um die Konfessionsschule in den 60er Jahren, führte den Sohn streng katholischer Eltern auch zur Sozialdemokratie. Obwohl damals selbst im Pfarrgemeinderat aktiv tätig, zählte der gebürtige Wipperfürther zu den Verfechtern der Gemeinschaftsschule. Nach seinem Studium an der Universität Köln (Mathematik, Physik, Informatik) und den beiden Staatsexamen für das Lehramt, waren es Theologen, die dem damaligen jungen Pädagogen „die Enge des bisher gelebten Katholizismus“ nahmen. Nachhaltige Eindrücke hinterließ für ihn auch das Zweite Vatikanische Konzil mit der Öffnung der Kirche. So war der Sozialdemokrat sechs Jahre lang als sogenannter „Kirchenbeamter“ beim Ursulinen-Gymnasium in Wipperfürth tätig. Diese Ordensgemeinschaft war es dann auch, die ihn zur Mitgestaltung der mit CDU-Unterstützung gegründeten Gesamtschule in Kirspe „ermunterte“.

Nach dem Eintritt in die SPD 1967 beriefen ihn Wähler und Partei bald darauf in die Kommunalparlamente, wo er sich insbesondere den sozialen und kulturellen Fragen widmete. Seit mehreren Jahren ist Hans Kern Fraktionsvorsitzender im Wipperfürther Stadtrat. Bei der letzten Landtagswahl 1985 holte der Sozialdemokrat erstmals den Wahlkreis 25, den Oberbergischen Kreis I, für seine Partei. Seitdem ist er Mitglied des Ausschusses für Wissenschaft und Forschung, des Kultur- und des Petitionsausschusses.

Freude hat der Landtagsabgeordnete vor allem an seiner Tätigkeit im Petitionsausschuß, „weil man dort dem einzelnen Bürger persönlich helfen kann und wie der Handwerker sieht, was man macht“, meint er anspielend auf sein Vaterhaus, eine Handwerksfamilie mit elf Kindern. Im Ausschuß für Wissenschaft und Forschung gilt sein Augenmerk vor allem der Hochschulreform. In Anbetracht der begrenzten finanziellen Möglichkeiten und der demographischen Entwicklung könne man sich ein Überangebot an klassischer Ausbildung und ein Unterangebot an neuen, zukunftsweisenden Studiengängen nicht leisten. Zudem drohe die Gefahr, daß die Hochschulen dann die Studenten direkt in die Arbeitslosigkeit führten. Mit Genugtuung registriert das Mitglied des Kulturausschusses, daß im laufenden Haushaltset 1988 die Landesmittel für den kulturellen Bereich erstmals wieder aufgestockt wurden. Uneingeschränkt freut sich der SPD-Landtagsabgeordnete, daß er nach 27jähriger pädagogischer Tätigkeit nochmals in einem anderen Bereich, der Landespolitik, „gefordert“ wird.

Vielseitig wie sein beruflicher Werdegang ist auch die Gestaltung seiner Freizeit. Der Wipperfürther ist ebenso begeisterter Tänzer wie Bergwanderer, er spielt noch heute Fußball und besucht gern Konzerte. Seine Ehefrau, die in Russisch unterrichtet, weckte auch in ihm das Interesse an ausgedehnten Reisen in die Sowjetunion. Dieser große Radius von Aktivitäten hält Hans Kern auch fit für seine Aufgaben als Landtagsabgeordneter. Unter den zahlreichen „Neulingen“ des Düsseldorfer Landessparlamentes zählt Hans Kern sicherlich zu den interessantesten und wahrscheinlich künftig auch gewichtigen Parlamentariern.

Jochen Juretko